

Rede BM Meyer-Hermann zur Einbringung des Haushaltes 2026

Stadtvertretung, 06. November 2025

(es gilt das gesprochene Wort.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute darf ich Ihnen gemeinsam mit Kämmerin Christiane Bürgin den Haushalt für das Jahr 2026 vorstellen und diesen damit in die politischen Beratungen einbringen. Wir tun dies, wie schon nach der Wahl 2020, wieder bewusst in der konstituierenden Sitzung, um zum einen Ihnen allen – insbesondere den neuen Ratsmitgliedern – ausreichend Zeit zu geben, um sich mit dem Zahlenwerk zu beschäftigen und zum anderen um dennoch möglichst früh im Jahr 2026 einen genehmigten Haushalt beschließen zu können. Aber zum konkreten Zeitplan noch am Ende mehr.

Lassen Sie mich vor den konkreten Zahlen für das kommende Jahr zunächst kurz Rückschau halten, auf das aktuelle Jahr eingehen und einige Vorzeichen für den Haushalt 2026 aufzeigen.

Ausgangslage

Der **Jahresabschluss 2024**, den wir Ihnen heute ebenfalls vorgelegt haben, ist dank **starker Gewerbesteuerereinnahmen** deutlich besser und weist „nur“ einen Fehlbetrag von rd. 400 T€ statt der geplanten 3,6 Mio. Euro aus. Das schont unsere Ausgleichsrücklage.

Auch im laufenden Jahr setzt sich die **erfreuliche Gewerbesteuerentwicklung** auf hohem Niveau fort und wir rechnen aktuell mit rd. 23,5 Mio. Euro und liegen damit 5,7 Mio. Euro über Plan. Aber im Vergleich zu 2024 ist ein fast ausgeglichenes Jahresergebnis in weiter Ferne und wir rechnen mit einem Defizit für dieses Jahr von immer noch ca. 3-4 Mio. Euro.

Zumindest versetzt uns dies in die Lage, wieder Vorsorge für die zukünftigen Belastungen aus der Kreisumlage zu betreiben. Dies verlängert unsere Reserven mit der Ausgleichsrücklage und der genannten Rückstellung. Es ändert aber nichts an der sich **dramatisch zuspitzenden Finanzlage**, die nun auch voll bei uns ankommt.

Vorzeichen für den Haushalt 2026

Die höheren Steuereinnahmen führen zu einem dazu, dass wir als **abundant gelten und keine Schlüsselzuweisungen** erhalten. Zum anderen zu einer **höheren Kreisumlage**, deren Steigerung nochmal höher ist als angenommen: **2,9 Mio. Euro mehr als 2025 und mit 23,9 Mio. Euro** ein wieder einmal neuer Höchstwert nach 2024 19,7 Mio. und 2025 21,3 Mio.

Dies bedeutet allein innerhalb dieser drei Haushaltsjahre eine **Steigerung von weiteren 21 Prozent oder 4,2 Mio. Euro**. Die Ursachen für den weiteren Anstieg der Bedarfe beim Kreis sind die Landschaftsumlage, zusätzliche Aufwendungen für Kinder- und Jugendhilfe, Hilfe zur Pflege, Tarifsteigerungen und Mehraufwendungen bei vielen Pflichtaufgaben.

Aber auch klar ist, dass die Kommunen gegen solche Steigerungen nicht ansparen können und diese in Zukunft auch alsbald nicht mehr finanzierbar sind!

Dies führt dazu, dass wir trotz optimistischer Planung bei der Gewerbesteuer von 20,1 Mio. Euro und keiner geplanten Steigerung bei unseren eigenen Personalkosten zu einem **Defizit für 2026 von 5,1 Mio. Euro** kommen.

Zuspitzende Lage bis 2029

Somit waren einige Anstrengungen nötig, um heute einen genehmigungsfähigen Haushalt vorlegen zu können. Weitere Details dazu gleich von der Kämmerin.

Und dies wird in den nächsten Jahren nur noch gelingen, wenn wir **zusätzliche Einnahmen generieren und/oder massiv kürzen** – zulasten der Menschen vor Ort, um überwiegend Aufgaben auf höheren Ebenen zu finanzieren. Dies ist bald nicht mehr vermittelbar!

Somit kommt die dramatische Lage der kommunalen Finanzen auch bei uns an und die hat es in dieser Form so noch nicht gegeben.

Die **klare Botschaft an Bund und Land** lautet daher: Die finanzielle Luft wird in Städten und Gemeinden immer dünner und die strukturelle Unterfinanzierung der Kommunen immer augenscheinlicher – selbst im „reichen“ Kreis Gütersloh. Daher braucht es endlich einen **großen Wurf zur Verbesserung der kommunalen Finanzen!**

Denn das in diesen Wochen **viel diskutierte „Stadtbild“** wird maßgeblich vor allem von Folgendem bestimmt: dem Erscheinungsbild der öffentlichen Räume, Sicherheit & Ordnung, einem guten Zustand der Schulen und Sportstätten, einem vielfältigen Kulturangebot, einer intakten Infrastruktur und einem sozialen Miteinander. Das erwarten die Menschen in diesem Land und – bei allen tatsächlichen Problemen in der Migrationspolitik – müssen gerade dazu die Kommunen finanziell in die Lage versetzt werden!

Da hier aber aktuell noch nichts in Sicht ist, müssen wir selbst „die Enden zusammenbekommen“. So müssen für die Jahre ab 2027 zusätzliche bzw. höhere Gebühren in verschiedenen Bereichen und ab 2029 eine deutliche Steuererhöhung eingeplant werden, damit dies weiterhin gelingt.

Ganz deutlich: **Wir wollen all dies nicht machen müssen, aber es wird notwendig**, wenn immer nur weitere zusätzliche Lasten auf die kommunale Ebene abgewälzt werden – ohne eine entsprechend auskömmliche Finanzierung. Denn wir wollen auch nicht, wie viele andere Kommunen, die vom Land ermöglichten Bilanztricks wie den globalen Minderaufwand oder einen Verlustvortrag anwenden, sondern zeichnen ein realistisches Bild der Finanzlage.

„NRW-Plan“ für Investitionen

Einen kleinen Lichtblick gibt es bei den Mitteln für Investitionen. Für den kommunalen Anteil von 100 Mrd. Euro am Sondervermögen des Bundes gibt es nun endlich erste Details für die Umsetzung auf Landesebene: mit dem **„Nordrhein-Westfalen-Plan für gute Infrastruktur“** sind für die nächsten 12 Jahre 21,3 Mrd. Euro für die Kommunen vorgesehen. Von den pauschal an die Kommunen weitergegebenen Mittel in Höhe von 10 Mrd. Euro entfällt auf **Versmold eine Summe von 9,7 Mio. Euro**. Das ist gut und hilft uns, wichtige Zukunftsinvestitionen zu finanzieren. Details dazu auch gleich noch von der Kämmerin.

Der **andere Teil der Mittel in Höhe von 11,3 Mrd. Euro** soll über zusätzliche bzw. bestehende Förderprogramme an die Kommunen verteilt werden. Das macht es wieder unnötig kompliziert und es ist fraglich, ob und was wir daraus noch bekommen werden. Hier hätte ich mir deutlich mehr pauschale Zuweisungen gewünscht, denn wir vor Ort wissen am besten, wo das Geld gebraucht und sinnvoll eingesetzt wird!

Im Haushalt haben wir aber **aus dem „NRW-Plan“ noch keine Mittel konkret einplanen können**, da noch keine weiteren Details bekannt sind, wann und in welcher Höhe die pauschalen Mittel zur Verfügung stehen und welche Förderprogramme damit dotiert werden und für uns relevant sein können.

Klar ist, es wird uns helfen, Investitionen über echte Liquidität zu finanzieren, Finanzierungskosten dafür zu sparen und die Abschreibungen der Projekte gegen diese Sonderposten aufwandsneutral buchen zu können.

Angesichts unseres umfangreichen Investitionsprogramms, das wir auf dem Zettel haben, werden wir die pauschalen Mittel voraussichtlich aber auch zügig ausgegeben haben. Echte Verbesserungen für die kurz- und mittelfristige Reduzierung des laufenden Defizits wird es daraus aber nicht geben.

Warnsignal auf dunkel-gelb

Bei der Einbringung im letzten Jahr habe ich schon von einem „**Warnsignal-Haushalt**“ gesprochen. **Dieses Warnsignal steht bei uns inzwischen auf dunkel-gelb – viele andere Kommunen sind bereits bei tief-rot angekommen.**

Unser wie alle kommunalen Haushalte sind ein noch deutlicheres Warnsignal an Bund und Land, dass so auf Dauer die allermeisten in der Haushaltssicherung landen werden.

Aber es ist auch eine noch deutlichere Mahnung an uns selbst: Das Erreichte zu halten und das Geplante umzusetzen, wird schwer genug. Neues, was laufenden Aufwand verursacht, ist absehbar kaum noch möglich. Prioritätensetzung mehr denn je erforderlich.

Schatten liegen auf dem Haushalt – aber dennoch viel Licht drin

Trotz aller negativer Vorzeichen und Rahmenbedingungen sind wir dank der Jahre, in denen wir gut gewirtschaftet haben, weiter handlungsfähig und haben auch **mit dem Haushalt 2026 eine Menge vor und setzen weiterhin die richtigen Prioritäten:**

1. Gebäudebestand

Wir investieren weiter im **großen Umfang in die Unterhaltung und energetische Sanierung unserer städtischen Gebäude** und haben weiterhin das **Ziel der Klimaneutralität bis 2035** im Blick. Alleine für die **Unterhaltung ist für 2026 mit 2 Mio. Euro** ein Rekordwert für den Erhalt der sozialen Infrastruktur wie Schulen, Parkbad, Bibliothek, Feuerwehr etc. vorgesehen.

In diesem Jahr mussten wir kurzfristig die **Kulturbühne** zur Einhaltung der Brandschutzvorschriften ertüchtigen. Hier noch einmal einen großen Dank an das Team im Rathaus und die beteiligten Handwerksunternehmen, dass dies ohne Einschränkung des Betriebes gelungen ist! Um alle Anforderungen zu erfüllen und unseren zentralen Kulturort für das vielfältige Angebot dauerhaft so nutzen zu können, bedarf es einer neuen Lüftungsanlage, die mit 350 T€ veranschlagt ist.

2. Sicherheit & Ordnung

Um die spürbaren Erfolge des **Ordnungsamtsaußendienstes** zur Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls fortzuführen, werden wir den Stellenumfang hier erhalten und die Kolleginnen und Kollegen für diese wichtige Aufgabe gut ausstatten.

Der im vergangenen Jahr fortgeschriebene **Brandschutzbedarfsplan** ist unsere Richtschnur für die weiteren Investitionen in die Ausstattung und die Einsatzfähigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehr.

Im Dezember werden wir Grundsteinlegung für das im Bau befindliche **Feuerwehrhaus in Bockhorst** feiern können, das dann nach Fertigstellung im kommenden Jahr zukunftsfähige neue Heimat des Löschzuges wird. Die Ausschreibungsergebnisse sind derzeit erfreulich, so dass die erwartete Kostensteigung doch geringer ausfallen könnte.

Auch die **Erneuerung des Fahrzeugbestandes** schreitet voran: Mit der Auslieferung des HLF 20 für den Löschzug Versmold ist im Sommer 2026 zu rechnen. Für das TLF-3000 Waldbrand für den Löschzug Hesselteich ist in Kürze mit den Ausschreibungsergebnissen zu rechnen. Im kommenden Jahr sollen dann auch die beiden LF20 für Bockhorst und Oesterweg sowie die MTFs für Bockhorst, Hesselteich und Oesterweg gemeinsam ausgeschrieben werden. Insgesamt ist jedoch festzustellen, dass die Preise nachwievor hoch und die Lieferzeiten (teils bis 48 Monate) lang sind. Unter Einbeziehung der Kommunalagentur NRW bemühen wir uns, über die Gestaltung der Ausschreibungen beidem entgegenzuwirken.

Als weitere zentrale Aufgaben aus dem Brandschutzbedarfsplan ergeben sich für die nächsten Jahre auch eine grundlegende Neubetrachtung des Feuerwehrhauses in Oesterweg und Optimierungen an den Standorten Vermold und Hesselteich.

Außerdem ist die Personalgewinnung und -haltung zentral, um die Einsatzfähigkeit und Tagesverfügbarkeit zu erhalten. Hier werden wir einen Vorschlag zur Verbesserung der ehrenamtlichen Arbeit vorlegen.

Auch in die **Katastrophenschutzbedarfsplanung des Kreises** sind wir eng eingebunden und werden uns gemeinsam mit Kreis und Kommunen auf Ernstfälle und verschiedene Szenarien vorbereiten und dafür ausstatten.

3. Schulen

Unsere Schulen und gute Bildungschancen für unsere Kinder und Jugendlichen bleiben zentrale Aufgabe der Stadt Vermold!

Der **Bau der Förderschule für den Kreis in Oesterweg** schreitet voran – auch hier kann im Dezember der Grundstein gelegt werden. Die in dem Zuge vorgesehenen Maßnahmen für die Grundschule werden auch diesen Standort nochmal deutlich aufwerten und vom guten Neben- und Miteinander werden in Zukunft beide Schulen und alle Schülerinnen und Schüler profitieren.

Die **Erweiterung/Sanierung der Sonnenschule** soll im kommenden Jahr konkret geplant und angegangen werden – mit den Mitteln aus dem Startchancen-Programm und ggf. in Kombination mit dem „NRW-Plan“. Damit wir auch an unserer größten Grundschule zukunftsfähige Lernbedingungen schaffen und so die Attraktivität für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonal deutlich steigern.

Neben diesen großen Vorhaben sind aber auch wieder zahlreiche kleinere und mittlere **Sanierungsmaßnahmen** für unsere Schulstandorte und die dazugehörigen Sporthallen vorgesehen – **alleine 670 T€ im kommenden Jahr und bis 2029 insgesamt 2,55 Mio. Euro**.

Unser Anspruch in Vermold ist und bleibt es, hervorragend aufgestellte Schulen zu behalten – vom Gebäude, über die digitale und räumliche Ausstattung bis hin zu den begleitenden Angeboten wie OGS und Randstunde.

4. Kinder/Jugend/Sport/Freizeit

Auf dem **neuen Sportgelände „Am Wiedenfeld“** in Peckeloh laufen die letzten Arbeiten, sodass Anfang des neuen Jahres mit der Aufnahme des laufenden Betriebes hier zu rechnen ist. Die große offizielle Einweihung soll es dann im Frühsommer 2026 geben.

Die **Sanierung des Umkleidegebäudes im Kurt-Nagel-Parkstadion** haben wir vor dem Sommer beschlossen und wollen diese im kommenden Jahr angehen. Die entsprechenden Mittel sind im Haushalt eingeplant. In den letzten Wochen wurde nochmal eine Neuauflage des Bundes-Sportstättenförderprogramms angekündigt und auch im „NRW-Plan“ sind Mittel für Sport vorgesehen. Ohne vom vereinbarten Zeitplan abzuweichen, wollen wir uns darum bemühen, doch noch Fördermittel für dieses Projekt zu generieren. Das KNP-Stadion ist und bleibt unsere zentrale Sportstätte und wird mit der neuen Lautsprecheranlage, der aktualisierten Baugenehmigung und dem dann bald sanierten Umkleidegebäude ein Aushängeschild weit über die Stadtgrenzen hinaus. Wir freuen uns auf viele tolle Sportevents!

Die **neugestalteten Spielplätze** an der Rosenstraße und Westbarthauer Straße, die wir in diesem Jahr einweihen konnten, werden hervorragend angenommen und es hat dafür viele positive Rückmeldungen gegeben. Auch hier stehen die nächsten Spielplätze zur Umsetzung an – die Bürgerbeteiligungen am Kaupmanns Kamp und in der Hebbelstraße sind durchgeführt und wir werden in einer der nächsten Sitzungen Ihnen die Themen-Konzepte hierfür vorstellen können.

Für die **Dirt-Bike-Strecke** laufen derzeit die finalen Planungen und das Bewilligungsverfahren für die LEADER-Fördermittel. Sobald die Genehmigungen und die Förderzusage vorliegen, können wir voraussichtlich im Frühjahr hier auch in die Umsetzung gehen und ein neues Freizeitangebot in Versmold schaffen.

5. Infrastruktur & Stadtentwicklung

Die Vermarktung der städtischen Baugrundstücke „südlich Sandbreede“ schreitet weiter voran, aber es sind noch einige Grundstücke in dieser innerstädtischen Lage verfügbar. Schwierigkeiten gibt es insbesondere bei den Grundstücken für geförderten, sozialen Wohnungsbau, da nicht ausreichend öffentliche Mittel hierfür zur Verfügung stehen.

Um wieder ein Angebot in den Ortsteilen zu schaffen, werden wir Ihnen in einer der nächsten Sitzungen des Planungsausschusses Anfang des neuen Jahres die Entwürfe für die Entwicklung für das **Gebiet „nördlich Starenstraße“ in Peckeloh** vorstellen.

Für die weiteren **Dorfentwicklungsmaßnahmen** in unseren Ortsteilen haben wir für die nächsten Jahre eine zeitliche Reihenfolge im Haushalt vorgesehen: Begonnen werden soll mit der **Umgestaltung des Spielplatzes in Hesselteich zu einem Mehrgenerationenplatz**. Hierzu hat schon eine erste Veranstaltung im Ort stattgefunden, auf dessen Basis im kommenden Jahr eine Planung erarbeitet werden soll. Kurzfristig wird zudem die in Bockhorst gewünschte **Verlängerung des Fußweges entlang der Siedlung Neuer Garten/Hohlkamp** in Eigenleistung erfolgen, um eine durchgehende Verbindung zwischen Klimaschutzsiedlung und Westbarthauser Straße zu schaffen. Für die Folgejahre 2027-29 sind Maßnahmen in Oesterweg und Loxten vorgesehen.

Für die Zukunft der heimischen Unternehmen und die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Versmold wollen wir weitere Flächen im Bereich der **innerstädtischen Gewerbegebiete** erwerben und entwickeln. Hierzu laufen erste Gespräche. Zudem werden wir nach den erfolgreichen Grundstückserwerbern der zentralen Flächen die Planungen für den **3. Bauabschnitt des Interkommunalen Gewerbegebietes Borgholzhausen/Versmold** fortführen. Da sich dieser erstmals auf Versmolder Stadtgebiet befindet, wird gemäß des Beschlusses der letzten Zweckverbandsversammlung die Stadt Versmold die Geschäftsführung des Verbandes zum 01.01.2026 übernehmen. Der Kollege Speckmann und ich tauschen die Rollen als Vorstandsvorsteher und Vorsitzender der Zweckverbandsversammlung. Dies ist ein wichtiger Meilenstein, aber die eigentliche Arbeit der konkreten Planung liegt in den kommenden Jahren noch vor uns. Doch damit haben wir die Weichen zur Entwicklung unserer zentralen Industrieflächen für die nächsten 20 Jahre gestellt.

Zum **Erhalt unserer Straßeninfrastruktur** haben wir ebenfalls mehrere größere Maßnahmen auf der Agenda: Die Sanierung in 4 Bauabschnitten der Straße „Im Industriegelände“, Bauabschnitte 2 + 3 der Wersestraße, Sanierung der Breslauer Straße und der Gestermannstraße. Im Bereich der **städtischen Radwege** haben wir eine Sanierung eines Teilstückes entlang des Eschkamps bis zur B476 und die Sanierung des Radweges entlang des Bockhorster Landweges vorgesehen.

Außerdem werden wir die **Renaturierungen unserer Gewässer** fortsetzen und im kommenden Jahr die Maßnahme am Alten Ziegenbach im Bruch ausführen.

Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen beschäftigen uns auch weiterhin im Bereich der **Kläranlage und des Kanalnetzes**. Nach der in Kürze abzuschließenden Sanierung der Schmutz- und Regenwasserkanalisation im Gebiet „OST 2“ zwischen Stadtpark und Ravensberger Straße werden in den kommenden Jahren in weiteren Kanalbereichen mittels Kamerabefahrung die Zustände bewertet und ein Schadensbehebungskonzept erarbeitet, um auch in Zukunft die Substanz dieser wichtigen Infrastruktur zu erhalten.

Zudem sind die Arbeiten auf der **Kläranlage zum Umbau der Schaltanlage** und weiterer begleitender Maßnahmen fast abgeschlossen. Die Arbeiten im laufenden Betrieb waren anspruchsvoll, sind aber sehr gut verlaufen. Die gilt den beteiligten Kolleginnen und Kollegen und den ausführenden Fachfirmen ein großer Dank – dieses große Projekt hat viel Zeit und manche Nerven gekostet! Die Kläranlage in allen weiteren technischen Bereichen auf einem aktuellen Stand zu halten, bleibt weiterhin das Ziel. Hierzu wurde bereits in diesem Jahr ein Planungsbüro beauftragt, um Maßnahmen für eine zukunftsfähige Abwasserbeseitigung zu erarbeiten.

6. Verwaltung

Wie eingangs bereits erwähnt, haben wir **keine Personalkostensteigerung** trotz Tarifierhöhungen eingeplant. Dies ist auch ein zentraler Konsolidierungsbeitrag, auch wenn dies bei gleichbleibendem Aufgabenbestand eine weitere Arbeitsverdichtung beim verbleibenden Personal bedeutet.

Aber es ist uns in den letzten Jahren gelungen, den **Generationswechsel in der Verwaltung** gut zu gestalten und durch eigene Auszubildende die Nachfolge der ausscheidenden Kolleginnen und Kollegen zu gestalten. **Zwei neue Auszubildende** für die Verwaltung wollen wir auch im kommenden Jahr wieder einstellen und damit unsere Ausbildungs-offensive fortsetzen.

Digitalisierung bleibt ebenso ein Schwerpunkt in der Verwaltung. Nach der Möglichkeit der Online-Wohnsitzan- und ummeldung, die seit diesem Jahr hier in Versmold möglich ist, sollen in 2026 weitere digitale Angebote geschaffen werden, um den Bürgerinnen und Bürgern eine orts- und

zeitunabhängige Bereitstellung von städt. Dienstleistungen zu ermöglichen. Dies wird u.a. von digitaler Anforderung von Personenstandsunterlagen aus dem Standesamt, über die Bereiche Hundeanmeldung, die Einsicht in digitale Bauakten, bis hin zu Online-Gewerbemeldungen und weiterer Prozesse gehen.

Der Digitale Rechnungsworkflow befindet sich in der Einführung und die e-Akte wird in weiteren Bereichen ausgerollt. Für die Digitalisierung des Archivs haben wir die Beschaffung von entsprechender Soft- und Hardware eingeplant, um die historischen Dokumente besser zu erhalten und einfacher für interne wie externe Nutzer verfügbar zu machen.

Zudem soll der **Einsatz von KI in der Verwaltung** strukturiert weiter fortgeführt werden und z.B. auch die Möglichkeiten der Nutzung KI-unterstützter Protokollerstellung im Sitzungsdienst geprüft werden.

Ausblick

Meine Damen und Herren,
Sie merken: Die Zeiten werden finanziell deutlich schwieriger. Im vergangenen Jahr hat uns der GPA-Präsident bescheinigt, dass wir „gut gehamstert“ haben. Dies hilft uns ein Stück weiter über den „haushaltärischen Winter“, aber die Vorräte schrumpfen und die „Hamster-Backen“ sind nicht mehr so prall gefüllt.

Dennoch sind wir mit diesem Haushalt und den vielen beinhalteten Maßnahmen und Projekten weiter in der Lage, unsere Stadt positiv voranzubringen. Denn bei allen finanziellen Sorgen und den kleinen und mittleren Problemen/Themen geht's uns vergleichsweise (noch) gut und es lässt sich in Versmold sehr gut leben! Dies haben mir unzählige Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Monaten immer wieder gespiegelt.

Und viele Bürgerinnen und Bürger machen dabei mit und bringen sich im Ehrenamt für unsere Stadt und die Mitmenschen ein – sei es in den vielen Vereinen, im Sozialen, in der Kultur, im Sport, im Naturschutz, in der Kommunalpolitik und an so vielen Stellen mehr. Hier funktioniert das Gemeinwesen und daher einen großen Dank an alle, die sich in unserer Stadtgesellschaft engagieren!

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass dies so bleibt! Zum Beginn der neuen Wahlperiode lade ich Sie wieder alle dazu ein, daran konstruktiv und das Machbare im Blick behaltend mitzutun!

Abschließend gilt wie immer und in diesem Jahr besonders der Kämmerin und Ihrem Team ein besonderer Dank für die Aufstellung des Haushaltsentwurfes! Dies war aufgrund des engen Zeitplans und mancher Personalengpässe ein großer Kraftakt, aber ich bin dankbar, dass es gelungen ist, das Werk heute einzubringen. Ebenso ein Dank natürlich auch an alle Produktverantwortlichen hier im Hause!

Ich freue mich auf die bevorstehenden Beratungen, die in den Ausschüssen – wie auch schon nach der letzten Wahl – erst ab Mitte Januar beginnen werden. Die Verabschiedung ist für Mitte Februar vorgesehen. So haben Sie als Fraktionen ausreichend Zeit, sich mit dem Zahlenwerk zu beschäftigen, und für die neuen Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter auch nochmal unsere Fortbildung am 22. November wahrzunehmen. Ich ermutige Sie, sich bei Fragen jederzeit gerne bei der Kämmerin oder mir zu melden und rechtzeitig Verwaltungsgespräche mit uns zu vereinbaren.